



© unifr

Die Statuette aus dem keramischen Neolithikum (6400-5800) und die Plastikpuppe unserer Zeit widerspiegeln, wie sehr Schönheitsideale epochen- und kulturabhängig sind.

Eine neue Sonderausstellung ...und weitere BIBEL+ORI- ENT-Anlässe im Rahmen des Universitätsjubiläums «125»

Das BIBEL+ORIENT Museum hat seine neue Sonderausstellung **Ernährung in biblischer Zeit und heute** im Rahmen des 125. Geburtstages der Universität Freiburg (www.unifr.ch/125) und in Zusammenarbeit mit anderen universitären Institutionen erarbeitet. Bibelwissenschaften, klassische Archäologie, Psychologie und Umweltwissenschaften präsentieren hiermit Einblicke in Teilbereiche der aktuellen Forschung.



Sceau-cylindre avec poisson de la Syrie du Nord(?)/Assyrie (900-800 av. J.-C.)

Die Ausstellung im Museumskabinett bietet sechs thematische Schwerpunkte. Neben der «Herstellung und Aufbewahrung der Nahrung im Alten Orient» und dem «Stillen im Altertum» werden auch folgende Inhalte vorgestellt: «Nahrung – Speise der Götter & göttliche Gabe», «Festfeier und Fasten» sowie «Essstörungen (Beeinflussung des Selbstbildes junger Frauen)». Aber auch Zeugnisse zur sagenumwobenen «Totenspeisung» sind Teil der Ausstellung. Antike und moderne Objekte laden zu einer Reise durch die Zeit ein. Alltägliche Fragen aus Kultur und Gesellschaft kommen genauso in den Blick. Auch in der Präsentationsvitrine in einer der Eingangshallen der Universität (3092) sind eindrucksvolle Exponate zu sehen und führen die Besucher ins Thema ein.

Die Ausstellung ist im ersten Themenbereich des

>

Une nouvelle exposition temporaire ...et autres événements **BIBEL+ORIENT** dans le cadre du **Jubilé 125 de l'Université**

C'est dans le cadre du 125^{ème} anniversaire de l'Université de Fribourg (www.unifr.ch/125) et en collaboration avec d'autres acteurs universitaires que le Musée BIBEL+ORIENT a conçu sa nouvelle exposition temporaire **La nutrition à l'époque biblique et aujourd'hui**.

Les sciences bibliques, l'archéologie classique, la psychologie et les sciences de l'environnement offrent ainsi un éclairage pluridisciplinaire du sujet. L'exposition se trouve dans le Cabinet du Musée et aborde six grands thèmes. Outre la «production et conservation des denrées au Proche-Orient ancien» et «l'allaitement dans l'Antiquité», les contenus suivants sont présentés : «aliments – nourriture des dieux & don divin», «fêtes et jeûnes», ainsi que «troubles du comportement alimentaire (influences sur l'image de soi des jeunes femmes)». Des témoins de la légendaire «alimentation des défunts» font également partie de l'exposition. Des pièces antiques et modernes invitent au voyage dans le temps et soulèvent des ques

>



Das frauenförmige Gefäß dürfte mit der im Chalkolithikum bedeutsam gewordenen Milchwirtschaft (Butterfass auf dem Kopf) zusammenhängen, könnte aber auch eine Regengöttin darstellen (Gilat, um 4000 v. Chr.)



Jubiläums «Die Universität lädt ein» eingegliedert. Auch in den zwei anderen Teilen wirkt das BIBEL+ORIENT Museum mit:

Ein **neuer Siegel-Workshop zum beliebten Thema Tier** wird Groß und Klein in allen Sprachgebieten der Schweiz erfreuen: «Zu Besuch bei Krokodil und Skarabäus». Schon im Jahre 2000 war die Sonderausstellung und deren Katalog zum gleichen Thema, «Im Schatten Deiner Flügel», ein Publikumsrenner. An die breite Öffentlichkeit und in die Schulen kommt der Workshop dank einem den Wissenschaften gewidmeten Jubiläumsbus, den die Universität von Mai bis Oktober auf Tournee schicken wird. Zwölf Schweizer Städte werden angesteuert.

Am 20. Oktober wird die **Eröffnung des neuen BIBEL+ORIENT Museums** den dritten Themenbereich des Jubiläums bereichern und die enge Zusammenarbeit zwischen beiden Institutionen unterstreichen. Mehr dazu im kommenden Beitrag.



Sceau-cylindre avec combat animalier: le lion symbolise le roi agressif, dont le nom est gravé au centre en écriture cunéiforme.



«Im Schatten Deiner Flügel». Tiere in der Bibel und im alten Orient eröffnet einen Blick auf die vielseitigen Rollen der Tiere im alten Orient und beleuchtet die Entstehung und den Wandel von Tiersymbolen.

Les animaux du 6^{ème} jour. Les animaux dans la Bible et dans l'Orient ancien nous fait découvrir les multiples rôles des animaux dans le Proche-Orient ancien, ainsi que l'origine et l'évolution des symboles animaliers.

De/von O. Keel, Th. Staubli et al.

En vente/erhältlich: www.bible-orient.museum.ch

tions sur la civilisation et la société. Une vitrine de présentation dans l'un des halls d'entrée de l'Université (3092) introduit les visiteurs au thème avec quelques pièces particulièrement intéressantes.

L'exposition s'inscrit dans le premier pilier thématique du Jubilé, «l'Université vous invite». Le Musée BIBEL+ORIENT participe également aux deux autres volets :

Avec un **nouvel atelier sur les sceaux**, il réjouira petits et grands avec le thème populaire des animaux : «Crocodile et scarabée vous rendent visite». En 2000, l'exposition «les animaux du 6^{ème} jour» et son catalogue avaient déjà rencontré un franc succès. L'atelier sera amené auprès du grand public et des écoles dans un bus dédié aux sciences, que l'Université enverra en tournée, entre mai et octobre, dans 12 villes de toutes les régions linguistiques de Suisse («l'Université chez vous»).



Öffnungszeiten und Dauer: Da diese Sonderausstellung die Dauerausstellung im Museumskabinett ersetzt, ist sie **nur auf Anfrage** mit und ohne Führung bis zum 20. November 2014 zu besichtigen.

Mehr Information und Begleitbroschüre zur Ausstellung auf www.bible-orient-museum.ch

Heures d'ouverture et durée: remplaçant l'expo permanente dans le Cabinet du Musée, cette expo temporaire est accessible **sur demande uniquement**, avec ou sans visite guidée, jusqu'au 20 novembre 2014.

Infos supplémentaires et brochure accompagnant l'expo sur: www.bible-orient-museum.ch

Le 20 octobre, l'**inauguration du nouveau Musée BIBEL+ORIENT** enrichira le troisième volet thématique du Jubilé, «l'Université en fête», et marquera l'étroite collaboration entre les deux institutions. Lisez plus à ce sujet ci-dessous. **hus, fl, avi**



> Sceau-cachet en forme de scarabée: les divinités Anubis et Sobek, représentées par le chacal et le crocodile, protègent le Pharaon dont le nom est inscrit dans la cartouche.

Das neue Museum BIBEL+ORIENT – Vernissage, Bestand an Objekten und Thematik

Nachdem die Platz- und Finanzfragen geklärt wurden (NL 19 und 20), hat jetzt der Umbau begonnen. Am 1. Juli soll das neue Büro bezugsbereit sein, am 26. September das neue Kabinett fertig eingerichtet und am 20. Oktober findet die feierliche **Vernissage** statt in Gegenwart des Rektors der Freiburger Universität Guido Vergauwen, des Freiburger Staatsrats und Erziehungsdirektors Jean-Pierre Siggen und der Bundesrätin Simonetta Sommaruga. Reservieren Sie sich diese festliche Stunde jetzt schon!

Bestand an Objekten

Die größten Teilgruppen der insgesamt 14'500 Objekte des BIBEL+ORIENT Museums bestehen aus sehr kleinen Stücken wie die Skarabäen (die drittgrößte Sammlung der Welt), die Amulette, die Rollsiegel oder die Münzen. Für Fachleute zwar sehr interessant, ermüden sie die Mehrheit der Besucher/-innen eher schnell.

Dank unserer Donatoren/-innen umfassen die Sammlungen inzwischen auch rund 750 größere Objekte. Die temporären Ausstellungen haben

gezeigt, dass damit höchst verschiedene Themen publikumswirksam beleuchtet werden können, wie das Verhältnis zwischen Mensch, Tier und Gott, Gott weiblich oder die Rolle von Schriften und Schrift.

Haben diese Themen einen gemeinsamen Nenner? Es ging stets um die Übergänge zwischen den antiken, stark von Naturerfahrungen geprägten und weitgehend polytheistischen Religionen einerseits und monotheistischen Religionen andererseits, die sich als Spezifikum auf Wortoffenbarungen eines einzigen Gottes und normierende Schriften berufen.

Thematik: Judentum, Christentum und Islam

Viele Institutionen in Europa konzentrieren das interreligiöse Interesse auf die drei Offenbarungsreligionen, seit 1945 auf das Gespräch zwischen Christentum und Judentum, seit der vermehrten Präsenz von Muslimen/-innen in Europa auch auf den Islam. So will z. B. das **Zürcher Lehrhaus** Begegnungen zwischen Muslimen, Christen und Juden fördern. Das *Musée des Civilisations de*

L'Europe et de la Méditerranée in Marseille beschäftigt sich mit den gleichen drei Gruppen und die Gesellschaft *Freunde Abrahams* in München widmet sich, wie der Name sagt, ebenfalls primär den «abrahamitischen» Religionen. So bleiben die drei quasi unter sich.

Über die etablierten Konfessionen hinaus

Tatsächlich sind in Europa heute große Teile der Bevölkerung nicht mehr Monotheisten/-innen, sondern beschränken sich auf die «Natur» als äußersten Horizont, ob sie diese deistisch, atheistisch oder agnostisch, jedenfalls nicht im Sinne der herkömmlichen Konfessionen wahrnehmen. Auch zu diesen versucht die vertikale Ökumene Brücken zu bauen. Ob man die Welt als Schöpfung oder naturalistisch als Produkt einer bewundernswerten Evolution versteht, beiden Zugängen gemeinsam ist das Staunen, dass etwas ist und «nicht viel mehr nichts»; beide setzen sich verantwortlich mit dieser Welt auseinander. Aber die Gemeinsamkeiten reichen weiter. Die «Offenbarungsreligionen» haben bei ihrer Deutung der Welt zahlreiche Anleihen gemacht und «heidnische» Vorstellungen, Symbole und Riten verwendet wie z. B. die Vorstellung vom Chaoskampf, das Symbol der weißen Taube für den Geist der Liebe und die Riten zu «Kraftorten» wie Jerusalem oder Mekka zu wallfahren. **ok**



Un vent nouveau souffle sur la Fondation et le conservatoire BIBLE+ORIENT

C'est avec beaucoup de reconnaissance que le Conseil de fondation BIBLE+ORIENT a pris congé de Madame Isabelle Chassot, à la tête de l'Office fédéral de la culture depuis novembre 2013. Son engagement et ses efforts ont abouti à l'octroi du soutien financier pour le Musée par le Conseil d'Etat fribourgeois et la Loterie romande. C'est Monsieur Philippe Trinchan que le Conseil d'Etat a nommé pour le représenter dorénavant au sein du Conseil de fondation. Fort de son expérience en tant que chef de la communication de l'Uni Fribourg, puis du Fonds National Suisse, le nouveau chef de l'Office cantonal de la Culture (FR) a beaucoup à apporter à BIBLE+ORIENT. Le Conseil de fondation lui souhaite une chaleureuse bienvenue !

C'est avec regret et reconnaissance que le conservatoire des collections BIBLE+ORIENT prend congé de Mme Susanne Bickel (collection Aegyptiaca) et de M. Detlef Hecking (collections grecques, romaines et byzantines). Il a pu gagner quatre nouveaux conservateurs à l'Uni de Fribourg. C'est désormais l'égyptologue Dr. habil. Cathie Spieser qui s'occupe de l'Aegyptiaca. Le professeur ord. de philologie classique Thomas Schmidt prend en charge les objets grecs et romains, et le Dr. Gregor Emmenegger, maître d'enseignement et de recherche en patristique et histoire de dogme, s'occupe des pièces byzantines et coptes (v. article p. 4). M. Florian Lippke, assistant au Département des Etudes bibliques et responsable d'études au Musée, se joint également au conservatoire (sans portefeuille). **avi**

< Die Gebetsrichtung der Moslem war ursprünglich Jerusalem im Norden von Medina. Nach der Trennung von den Juden in Medina hat Mohammed neu die Kaaba in Mekka als Punkt der Gebetsrichtung bestimmt (Sure 22). Das Problem, dass die Kaaba und ihre Riten polytheistisch waren, löst Mohammed, indem er sie von Abraham und seinem Sohn Ismaël gereinigt oder gar begründet worden sein lässt.

Nacht der Museen

Wegen der intensiven Teilnahme am Jubiläum und dem Bezug der neuen Räume hat das BIBLE+ORIENT Museum-Team entschieden, sich dieses Jahr als einladende Institution von der Freiburger Nacht der Museen zurückzuziehen. Dafür hat es am 21. März mit spannenden und publikumsintensiven Vorträgen, Workshops und einer Miniausstellung an der Berner NdM im Staatsarchiv 2085 Besucher/-innen erfreut! **avi**



Othmar Keel bei seinem Vortrag «Mythos – bloß ein Mythos?» an der NdM Bern.

Generalversammlung des Vereins Projekt BIBLE+ORIENT

7. Juni 2014

Universität Miséricorde, Freiburg, Saal 3115

9.45 Uhr: Statutarischer Teil

10.20 Uhr: Kurzbericht aus dem Museum (A. von Imhoff)

10.45 Uhr: Vortrag von F. Lippke «Nahrung (und Versorgung) in biblischer Zeit und heute. Einblicke in die neue Ausstellung zum 125-jährigen Jubiläum der Universität»*

11.30 Uhr: Apero und Führungen (D und F)

Assemblée générale de l'Association Projet BIBLE+ORIENT

7 juin 2014

Université Miséricorde, Fribourg, Salle 3115

9h45 : Partie statutaire

10h20 : Nouvelles du Musée (A. von Imhoff)

10h45: Conférence de F. Lippke sur la nouvelle exposition sur la nutrition*

11h30: Apéro et visites guidées (F et D)

Der Verein «Projekt BIBLE+ORIENT» Fördern Staunen Lernen L'Association «Projet BIBLE+ORIENT» Soutenir s'émerveiller apprendre

Der Verein unterstützt die Aktivitäten des Museums.
L'Association soutient les activités du Musée.

Mitgliederbeiträge | cotisations:

Studierende(r) étudiant(e)	CHF 25.– / EUR 20.–
Einzelmitglied particulier	CHF 50.– / EUR 35.–
Paar couple	CHF 75.– / EUR 55.–
Organisation	CHF 250.– / EUR 170.–
Gönner mécène	ab dès CHF 100.– / EUR 70.–

Konten | comptes:

- Freiburger Kantonalbank | Banque Cantonale de Fribourg, 1701 Fribourg, PC/CCP 17-49-3, IBAN: CH06 0076 8300 1168 9620 7
- Konto in Deutschland: (H. Schüngel-Straumann, Bibel+Orient), Sparda-Bank West, Bonn, BLZ 370 605 90, IBAN: DE69 3706 0590 0300 114 499, BIC GENODED1 SPK

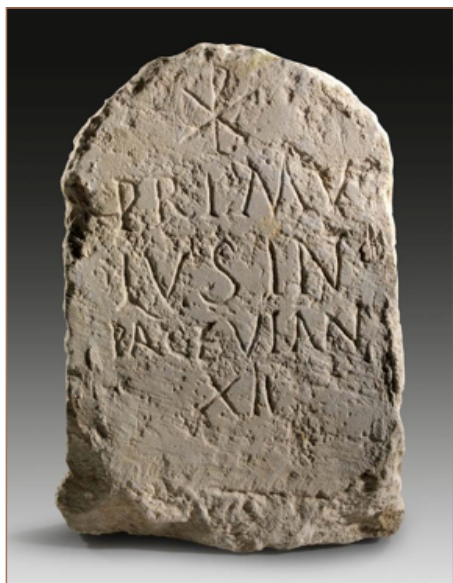
Alle Informationen zur Mitgliedschaft finden Sie auf unserer Internetseite. Sie können sich auch direkt erkundigen und anmelden über:

Vous trouvez toutes les informations pour devenir membre sur notre site; vous pouvez également vous renseigner et inscrire via:

- verein-b-o@unifr.ch ou association-b-o@unifr.ch
- 031 352 37 62
- www.bible-orient-museum.ch: Link «Verein» | lien «Association»
- Postadresse | adresse postale: Verein «Projekt BIBLE+ORIENT» | Association «Projet BIBLE+ORIENT», CP 1570, 1701 Fribourg



Der Grabstein des Primulus und die Geschichte eines Symbols



Ein berührender Grabstein aus der Spätantike kann im BIBEL+ORIENT Museum dank der großzügigen Spende von Carola und Karl Schek neu besichtigt werden. Die Inschrift lautet: Primulus, in pace, vi(xit) an(nos) XII - «Primulus (wörtl. Kleiner Erster), (er ruhe) in Frieden. Er lebte 12 Jahre». Bei einer durchschnittlichen Lebenserwartung von nur etwa 24 Jahren war der Tod eines Kindes zwar damals keine Seltenheit. Doch auch nach 1600 Jahren ist der Schmerz der Eltern über den Verlust ihres Stammhalters zu spüren. Weder über das Schicksal des jungen Primulus noch über das derjenigen, die ihn mit diesem Denkmal ehrten, wissen wir mehr. Der Kalkstein stammt aus einer niederländischen Sammlung und wir kennen nicht einmal den Ort, wo Primulus begraben wurde.



Auf der Stele ist über der Inschrift ein sogenanntes Chi-Rho zu sehen. Man nennt das Zeichen auch Christogramm, weil es für Christus steht und aus den beiden ersten Buchstaben des griechischen Wortes **Χριστός** (Christos) gebildet wird. Die Entstehungsgeschichte dieses Symbols ist bemerkenswert, denn wir wissen auf den Tag genau, wann es eingeführt wurde.

Nach einer langen Serie von Kaisern, die fast alle ihre Thronbesteigung nicht lange überlebt hatten, kam 284 Kaiser Diokletian an die Macht. Dieser wusste, dass das marode Römische Reich zu groß war, um von einem einzigen Regenten beherrscht zu werden. Er teilte deshalb die Herrschaft auf vier Kaiser auf. Mit dieser sogenannten Tetrarchie schuf er jedoch eine gefährliche Konkurrenzsituation, die nach seinem Rücktritt im Jahr 305 zum Bürgerkrieg führte. Kaiser Konstantin setzte sich

324 schließlich als Alleinherrscher durch. Auf dem Weg dahin hatte Konstantin viele Schlachten zu schlagen - wovon eine besonderen Ruhm erlangte: Jene vom 28. Oktober 312 an der milvischen Brücke bei Rom gegen den Rivalen Maxentius. Die bekannteste Darstellung der Ereignisse verfasste Laktanz zwei Jahre nach dem Ereignis: «Konstantin ward im Traum ermahnt, das himmlische Zeichen Gottes auf den Schildern anbringen zu lassen und so die Schlacht zu beginnen. Er kommt dem Befehle nach, und indem er den Buchstaben X waagrecht legte und die oberste Spitze umbog, zeichnete er Christus auf die Schilde. Mit diesem Zeichen gewaffnet, greift das Heer zum Schwert.» (Laktanz, Über die Todesarten der Verfolger, 44)



Laktanz beschrieb ein Staurogramm - und irrte sich, denn das Staurogramm steht nicht für Christus, sondern für das Wort **σταυρός** (stauros) «Kreuz». Vielleicht verwechselte er es mit dem Anch-Zeichen †, der Hieroglyphe für «Leben», das die ägyptischen Christen als Erkennungszeichen bis heute verwenden. Auf jeden Fall war das Zeichen, das ab diesem Zeitpunkt auch in der kaiserlichen Propaganda verwendet wurde, das Chi-Rho **ΧΡ**.

Das Chi-Rho **ΧΡ** war in den Jahrhunderten vor der Schlacht bereits in vielfacher Weise in Gebrauch. In den Papyri steht es im laufenden Text als Abkürzung für **χρόνος** (chronos), «Zeit», sowie für Formen aus dem Wortfeld **χράω** (chrao) «brauchen». Wichtiger noch ist die Verwendung am Textrand: Wenn ein lateinischer Lehrer die fehlerfrei gelösten Aufgaben eines-r Schülers-in korrigiert, so schreibt er ein «v» an den Rand: Es bedeutet «visus» (gesehen). Daraus ist unser **✓** Häkchen entstanden. Sein griechischer Kollege schreibt ein **Χ** hin. Es steht für **χρηστός** (chrestos): «brauchbar», «gut». Eine Bedeutung jedoch hatte das **ΧΡ** vor Konstantin erstaunlicherweise nie: das Wort Christus wurde so nicht abgekürzt, und es war als christliches Symbol völlig unbekannt. Laktanz musste seinen christlichen Lesern/-innen nicht nur erklären, wie es gebildet wurde, sondern auch, wofür es stand.

Warum aber entschied sich der Kaiser dafür? Es gelang ihm, damit einen dreifachen Nutzen zu erzielen: Erstens bediente er sich eines magischen Zeichens, das eine positive Ausstrahlung hatte. So nutzt auch heute ein bekannter Sportartikelhersteller die Attraktivität des Häkchens **✓** in seinem Logo. Zweitens gelobte er, jenen Gott des **ΧΡ** anzuerkennen und zu ehren, der ihm zum Sieg verholfen hatte. Die Frage ist nur, welcher Gott das ist. Das Chi-Rho war kein christliches



Zeichen - es konnte aber christlich interpretiert werden. Doch auch die zahlreichen Verehrer/-innen des Sonnengottes (wozu auch Konstantin zählte) konnten darin ihr Sonnenzeichen erkennen. Diese Ambivalenz

der Deutung war vom Kaiser durchaus beabsichtigt, denn in seinem Streben nach Macht sollten möglichst alle Seiten angesprochen werden. Die Christen/-innen wussten um die Vieldeutigkeit des Zeichens. Deshalb setzten sie oft in Anlehnung an Offb 1,8 ein Alpha und ein Omega daneben. So war der ausschließliche Bezug zu Jesus Christus sichergestellt.



Das Zeichen erfreute sich in den kommenden Jahrhunderten großer Beliebtheit und wurde zum wichtigsten christlichen Erkennungssymbol der Spätantike. Kreuze kamen erst viel später auf - weshalb auch auf dem Grabstein von Primulus kein **†** sondern ein **ΧΡ** eingemeißelt wurde. Hoffen wir, dass der Glaube an Christus die Hinterbliebenen etwas trösten konnte. *ge*



Impressum

Neues vom BIBEL+ORIENT Museum
Nouvelles du Musée BIBLE+ORIENT

Erscheint zweimal jährlich.
Paraît deux fois par an.

Auteurs: Gregor Emmenegger (ge), Othmar Keel (ok), Florian Lippke (fl), Hans Ulrich Steymans O.P. (hus), Aline von Imhoff (avi)
Rédaction et traduction: Aline von Imhoff
Graphisme: Benny Mosimann, Atelier für Gestaltung, Bern
Impression: Vetter Druck, Thun
Contact: www.bible-orient-museum.ch,
info.bom@unifr.ch, 026/300 73 87